



MEDIENMITTEILUNG

11. Unterwaldner Holzkopf am Helzig Holzträff vergeben

Stephan Küng ist der 11. Unterwaldner Holzkopf

Es ist eine wunderbare Tradition, welche die ehemalige Pro Holz Unterwalden (heute die Regionalgruppe Unterwalden der Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz) mit der Vergabe des Holzkopfs für ausserordentliche Verdienste in der Wald- und Holzbranche ins Leben gerufen hat. Nun ging im Rahmen des Helzig Holzträffs die 11. Auslobung über die Bühne. Zu diesem Anlass von Holzbau Schweiz Sektion Unterwalden fanden sich über 150 Personen in der neuen Produktionshalle der Küng Holzbau AG in Alpnach ein.

Sursee, November 2023 – Ein perfekter Ort für den 11. Unterwaldner Holzkopf: In seiner eigenen neuen Produktionshalle aus Holz durfte Stephan Küng, Geschäftsführer und Inhaber der Küng Holzbau AG, die Holzkopf-Auszeichnung von Geschäftsführerin Melanie Brunner entgegennehmen. «Diese Auszeichnung bedeutet mir viel, aber nur dank meiner Familie und meinem Team stehe ich da, wo ich heute bin. So bin ich meinem Umfeld zu grossem Dank verpflichtet», so Stephan Küng, welcher sich über die Auszeichnung sichtlich freute. Søren Linhart, Seiler Linhart Architekten AG, realisierte schon einige erfolgreiche Projekte mit Stephan Küng und hielt für ihn die Laudatio: «Die Passion von Stephan ist es, altes Handwerk mit innovativen Ideen zu verbinden. Dafür steht sein Holzpur-System.» Mit zum Erfolgsrezept von Stephan Küng gehört auch die Zusammenarbeit mit Architekten, die genau diese Passion planerisch umsetzen sowie die Zusammenarbeit mit der Korporation Giswil, aus deren Wäldern ein guter Teil des Mondholzes kommt, das in Alpnach weiterverarbeitet wird.

Investoren entdecken Kreislaufwirtschaft in Holz

Dass Stephan Küng mit diesem Angebot einen Nerv der Zeit trifft, zeigt sich an einigen Grossprojekten, für die er – zusammen mit ihm nahestehenden Architekten – den Zuschlag erhalten hat. Dazu gehört die Umgestaltung der Liegenschaft Baarermaße in Baar. Das Team um Roman Hutter und Stephan Küng entschied sich für den Rückbau der bestehenden Gebäude, um dann aber möglichst viele Bauteile wiederzuverwenden und in einen Bau mit unverleimtem Vollholz zu integrieren. «Das Ziel ist, Minergie um die Hälfte zu unterbieten», sagte die anwesende Projektleiterin von Allreal, Ursina Caprez, im anschliessenden Podiumsgespräch. «Hutter/Küng erreichen dies unter anderem dank einem überzeugenden Kreislaufkonzept, aber auch einer regionalen Verarbeitungskette mit Obwaldner Mondholz.»

Personal ist knapper als Holz

Kreislaufwirtschaft und Holz: Genau diesen Punkt nahm die SRF3-Moderatorin Judith Wernli auf, um mit einer illustren Runde wichtige Fragen, die die Holzwelt bewegen, zu erörtern. Mit am Tisch sassen neben Ursina Caprez auch Roger Schmidt, Co-Leiter des Amts für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern, Melanie Brunner, Geschäftsführerin der Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz, Thomas Lädach, Präsident von Holzindustrie Schweiz HIS sowie der bekannte Architekt Peter Zumthor. Frage 1 also: Ist die Holzkette überhaupt in der Lage, all die potenten Leuchtturmprojekte aus Schweizer Holz, die von ebenso potenten Investoren initiiert werden (man denke zum Beispiel an die Holz-Hochhäuser Rocket und Pi, an das Dok Zürich oder an den Campus Biel), zu stemmen? Die Kapazitätsgrenze, so Thomas Lädach, sei momentan nicht durch die Verfügbarkeit von Schweizer Holz, sondern von Fachkräften im Holzbau und in der Holzindustrie gegeben. Und: «Wir müssen tatsächlich aufpassen, dass

solche Grossprojekte das Tagesgeschäft nicht blockieren.» Melanie Brunner führte aus, was die Branche tut, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Grosses Rohstoffpotenzial – trotz Klima

Wie auch immer: Vor allem grössere Holzindustriebetriebe fahren ihre Kapazitäten hoch. Dass dies mit einem erhöhten Holzbedarf verbunden ist, weiss auch Roger Schmidt. Er setzt dabei ganz auf den Unternehmergeist in der Waldwirtschaft – zum Beispiel in der Verbindung von Schutzwaldpflege mit Holznutzung. «Flächenbeiträge sind ein ebenso falscher Anreiz wie das Geschäft mit Zertifikaten», sagte Roger Schmidt. Er plädierte für die faire Bezahlung von konkreter Leistung – auch zu Gunsten der Nutzung durch die Öffentlichkeit. «Dazu gehört natürlich auch die Herausforderung, das Holz zu einem guten Preis aus dem Wald zu bringen.» Was aber, so Frage 2, wenn sich Fichte und Buche klimabedingt aus dem Wald verabschieden? «Natürlich sind auch wir daran, uns mittels grösserer Risikostreuung und dem Einbringen klimaresistenter Baumarten auf eine wärmere Zukunft vorzubereiten», sagt Roger Schmidt. Ein grosses Potenzial sieht er aber auch in den vielen überalterten Fichtenbeständen gerade in Hanglagen. «Hier brauchen wir Verjüngung und Transformation», sagte er. Auch Thomas Läd-rach ist überzeugt, dass in der Schweiz das Rohstoffpotenzial bis auf absehbare Zeit gross ist. «Ansonsten würden wir nicht investieren».

Wertschätzung für den Wald

Trotzdem spüren alle: Auch der Rohstoff Holz ist begrenzt. Es gilt, dem Wald die nötige Wertschätzung entgegenzubringen und mit dem Rohstoff Holz sorg- und sparsam umzugehen – zumal die Holzindustrie zu gut 95 % auf Fichte und Tanne ausgerichtet ist. Aber – so Frage 3 – wie? Klar ist, dass der Kreislaufgedanke mittlerweile bei allen Investoren angekommen ist. Wer hier Mehrwert bietet, erarbeitet sich einen Wettbewerbsvorteil. Dazu gehört auch der effiziente Umgang mit dem Holz, zum Beispiel bei der Bearbeitung von Kreuzlagenholz. Gleichwohl gilt es laut Peter Zumthor schon auch die Frage zu stellen, wofür welcher Baustoff prädestiniert ist. «Vielleicht wird man in Zukunft Holz weniger zur Verkleidung von Wildtierüber-gängen und mehr für die Schaffung eines wohligen Raumklimas in Wohngebäuden einsetzen», sagte er, und: «Dieses Raumklima entsteht, weil Holz dank der ausgleichenden Eigen-schaften weniger vom Menschen will als andere Baustoffe.» Sein eigentlicher Appell galt jedoch der Siedlungsplanung. «Verdichtung hat Grenzen», sagte er, und: «Es gilt, die Kunst des Raumes neu zu entdecken.»



Laudator und Architekt Søren Linhart würdigte die Verdienste von Stephan Küng und läutete die Preisverleihung des 11. Holzkopfs der Regionalgruppe Unterwalden der Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz ein.



Stephan Küng darf von Melanie Brunner, Geschäftsführerin Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz die Holzskulptur entgegennehmen und sich zum 11. Holzkopf küren lassen.



Das Inhouse-Festgelände des «Helzig»-Holzträfts in der Werkhalle von Küng Holzbau AG.



Moderatorin Judith Wernli führte durch den Abend und lud Architekt Peter Zumthor aufs Podium.



Spannende Podiumsrunde, moderiert von Judith Wernli. V. l. Melanie Brunner, Geschäftsführerin Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz; Peter Zumthor, Architekt; Judith Wernli, Moderatorin; Roger Schmidt, Co-Leiter Amt für Wald und Naturgefahren Kanton Bern; Thomas Ladrach, Präsident Holzindustrie Schweiz; Ursina Caprez, Teamleiterin Allreal.



Dani Wallimann und Tobi Gmür sorgten für die musikalische Umrahmung und gaben dem Anlass einen festlichen Rahmen.

Fotos: Peter Odermatt, Küng Holzbau AG



Stephan Küng, Geschäftsführer der Küng Holzbau AG & Holzbaumeister, Alpnach Dorf, ist der «HOLZKOPF 2023».

Grafik: Designwerk AG, Sarnen

Weitere Informationen erhalten Sie von:

Philipp Bissig, Bissig Murer & Partner AG
Email: bissig@bissigmurer.ch
Tel: 041 620 55 85

Melanie Brunner, Geschäftsführerin Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz
Email: melanie.brunner@lignum-zentral.ch
Telefon: 041 552 33 50
Website: www.lignum-zentral.ch

Die Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz ist die Dachorganisation der Zentralschweizer Wald- und Holzwirtschaft, welche die Kräfte zur Holzpromotion bündelt und die Wertschöpfungskette Holz in der Zentralschweiz stärkt. Im Zentrum der Verbandstätigkeit der Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz stehen die Förderung einer funktionierenden Zusammenarbeit sämtlicher Mitglieder der Holzkette und die Steigerung des Bewusstseins für die Holznutzung und die Holzherkunft in der Gesellschaft und Politik. Mit verschiedenen Projekten und Aktivitäten, geführt und begleitet von Fachpersonen rund um den Bau- und Werkstoff sowie Energieträger Holz, erhöht der Verband die Konkurrenzfähigkeit der einzelnen Verarbeitungsstufen und sichert damit Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Die Regionalgruppe Unterwalden stärkt die Wertschöpfungskette Holz mit gezielten Aktivitäten in den Kantonen Ob- und Nidwalden, bietet eine Plattform für den regelmässigen Austausch und sensibilisiert die Öffentlichkeit und Politik für den Einsatz von (Schweizer) Holz.

Wir stärken die Zentralschweizer Wald- und Holzkette - aktiv, gezielt, engagiert!

www.lignum-zentral.ch

